



OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Integrationskonzept der Stadt Osterholz-Scharmbeck



Situation, Ziele und Maßnahmen zur Integration von
Flüchtlingen vor Ort

Impressum

Stadt Osterholz-Scharmbeck
Der Bürgermeister
Rathausstraße 1
27711 Osterholz-Scharmbeck

Redaktion:

Arbeitsgruppen Flüchtlinge:

Betreuung

Susanne Fedderwitz
Tobias Kalmer
Julia Lanzendörfer
Bettina Preißner
Karin Wilke
Uwe Willud

Wohnraum

Wilfried Jokisch
Heiko Meyer
Volker Pfeil
Bettina Preißner
Jana Rodig
Dr. Sven Uhrhan
Uwe Willud

unter Mitwirkung der Einrichtungen und Fachbereiche der Verwaltung und der VHS.

Kontakt

Karin Wilke
Telefon: (04791) 17 - 353
Fax: (04791) 17 - 44 353
E-Mail: ohzhilft@osterholz-scharmbeck.de
Internet: www.osterholz-scharmbeck.de

© Das Copyright liegt allein bei der Stadt Osterholz-Scharmbeck. Eine Vervielfältigung oder Verwendung insgesamt oder nur einzelner Inhalte (Auszüge, Bearbeitungen sowie Abbildungen und Fotos) in anderen gedruckten, elektronischen oder sonstigen Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Stadt Osterholz-Scharmbeck nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort des Bürgermeisters



Seit 2014 erfolgt eine verstärkte Einwanderung in die Bundesrepublik Deutschland. Menschen sind auf der Flucht vor Armut und Krieg. Die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat seitdem 491 Flüchtlinge aufgenommen.

Zunächst war es unsere Aufgabe, die Flüchtlinge in geeignetem Wohnraum unterzubringen. Eine Unterbringung in provisorischen Not- und Massenunterkünften sowie eine Ghettobildung sollte vermieden werden. Das dies gelungen ist und eine dezentrale Wohnlage im Stadtgebiet erfolgen konnte, ist der vorausschauenden und fachbereichsübergreifenden Wahrnehmung der Aufgabe seitens der Verwaltung aber auch dem großen Engagement der Bevölkerung, die Wohnraum zur Verfügung gestellt hat, zu verdanken.

Ziel ist es, weiterhin einer Segregation vorzubeugen und somit eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu schaffen. Die Integration der Zugewanderten ist nicht nur eine Querschnittsaufgabe der Verwaltung, sondern eine gesamtgesellschaftliche und politische Aufgabe. Zwischenzeitlich wurde auf der politischen Ebene ein „Gemeinsames Konzept von Bund und Ländern für die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen“ sowie ein Integrationskonzept des Bundes beschlossen.

Integration kann aber nur vor Ort stattfinden. Dort wo die Menschen leben und durch Kontakte, Bildung und Arbeit, an der Gesellschaft teilhaben sollen. Damit die Kommunen diese Aufgabe bewältigen können, müssen Bund, Länder und die Politik vor Ort Regelungen schaffen und Ressourcen bereitstellen.

Der Rat der Stadt Osterholz-Scharmbeck war sich seiner Verantwortung bewusst und hat frühzeitig Mittel, nicht nur für die Unterbringung, sondern auch für die Betreuung der Flüchtlinge, zur Verfügung gestellt. Dadurch konnten die neu ankommenden Flüchtlinge von Anfang an begleitet werden. Neben der aufsuchenden Betreuung werden Kontakte mit Familienpaten, Vereinen und Verbänden, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Praktikums- und Ausbildungsstellen vermittelt.

Hinzu kommt, dass die Stadt bereits mit dem Haus der Kulturen über ein gutes Netzwerk zur interkulturellen Zusammenarbeit verfügte. Die vorhandenen Strukturen und damit das ehrenamtliche Engagement konnten durch das Bürgerforum „OHZ hilft“ ausgeweitet werden. Ich bin sehr froh, dass so viele Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt schnell und unkompliziert ihre Hilfe und Unterstützung angeboten haben und sich immer noch für die Integration unserer neuen Nachbarn in zahlreichen Aktivitäten engagieren. Vielen Dank dafür!

Es ist noch viel zu tun, um die Ziele einer erfolgreichen Integration vor Ort zu erreichen. Das vorliegende Konzept soll dabei aufzeigen, welche konkreten Vorgehensweisen auf verschiedenen Gebieten entwickelt werden müssen, um die Flüchtlinge in unserer Stadt nach dem Willkommen heißen an der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben zu lassen.

Integration kann nur gelingen, wenn beide Seiten die Bereitschaft zeigen, die unterschiedlichen Werte, Kulturen und Religionen gegenseitig kennenzulernen und zu respektieren.

Ihr Torsten Rohde

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Wohnen

2.1 Dezentrale Wohnlage

2.2 Sozialräumliche Stadtentwicklung

3. Bildung

3.1 Sprache

3.2 Elementarbereich

3.3 Primar- und Sekundarbereich

4. Ausbildung und Arbeit

5. Gesellschaftliche Teilhabe

5.1 Betreuung von Anfang an

5.2 Ehrenamtliches Engagement

5.2.1 Bürgerforum

5.2.2 Patenschaften

5.2.2.1 Familien-Patenschaften

5.2.2.2 Jugend-Patenschaften

5.3 Quartiersarbeit

Anhang: Netzwerke und Kontakte

1. Einleitung

Die Integration von zugewanderten Menschen berührt alle Lebensbereiche und hat sich somit auch in der Stadt Osterholz-Scharmbeck zu einem neuen kommunalen Handlungsfeld mit Querschnittscharakter entwickelt. Der demografische Wandel und die zunehmende gesellschaftliche Vielfalt sind dabei prägend für die Integrationspolitik und praktische Arbeit der Verwaltung vor Ort.

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat sich bereits mit Beginn der verstärkten Zuwanderung Anfang 2014 nicht nur praktisch sondern auch konzeptionell mit dem Thema beschäftigt und die „Rahmenbedingungen für Asylbewerberfamilien“ erarbeitet. Hier wurde zunächst über die Asylpolitik im Allgemeinen und die vorhandenen Strukturen vor Ort informiert. Weiterer Handlungsbedarf für die Integration von Flüchtlingen in der Stadt wurde definiert:

- dezentrale Unterbringung
- zusätzliche Angebote von Deutschkursen und Sprachförderangeboten
- frühzeitige und ganztägige Betreuung in Kita und Schule
- inklusive Betreuung durch Stärkung der interkulturellen Kompetenzen
- Schaffung von weiteren Angeboten im Haus der Kulturen und anderen Einrichtungen
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durch OHZ-hilft
- aufsuchende Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte

Inwieweit diese Ziele umgesetzt werden konnten bzw. welche Maßnahmen nun erfolgen müssen, nachdem die Flüchtlinge angekommen sind und eine Bleibeperspektive haben, sollen die nachfolgenden Handlungsleitlinien der Verwaltung aufzeigen.

In zwei fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen wurden in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Verwaltung und der Volkshochschule (VHS), nach einer Situationsbeschreibung, Handlungsfelder und Ziele herausgearbeitet. Die Maßnahmen können in eigener Zuständigkeit oder aber in Kooperation mit anderen Trägern, Behörden und dem ehrenamtlichem Engagement vor Ort teilweise niederschwellig umgesetzt werden.

Voraussetzung ist die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Verwaltung. Entsprechende Fortbildungen werden fachspezifisch und über die Polizei im Rahmen der Gewaltprävention bereits angeboten und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen.

Die Finanzierung wird zum Teil durch Spenden ermöglicht bzw. soll möglichst im Rahmen der vorhandenen Fachbereichsbudgets durch entsprechende Prioritätensetzung der Aufgaben erfolgen.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein dauerhafter Prozess, der immer wieder nachzusteuern und zu optimieren ist. Von daher sind die hier aufgeführten Ziele und Maßnahmen nicht abschließend, sondern situationsbezogen und beispielhaft zu betrachten.

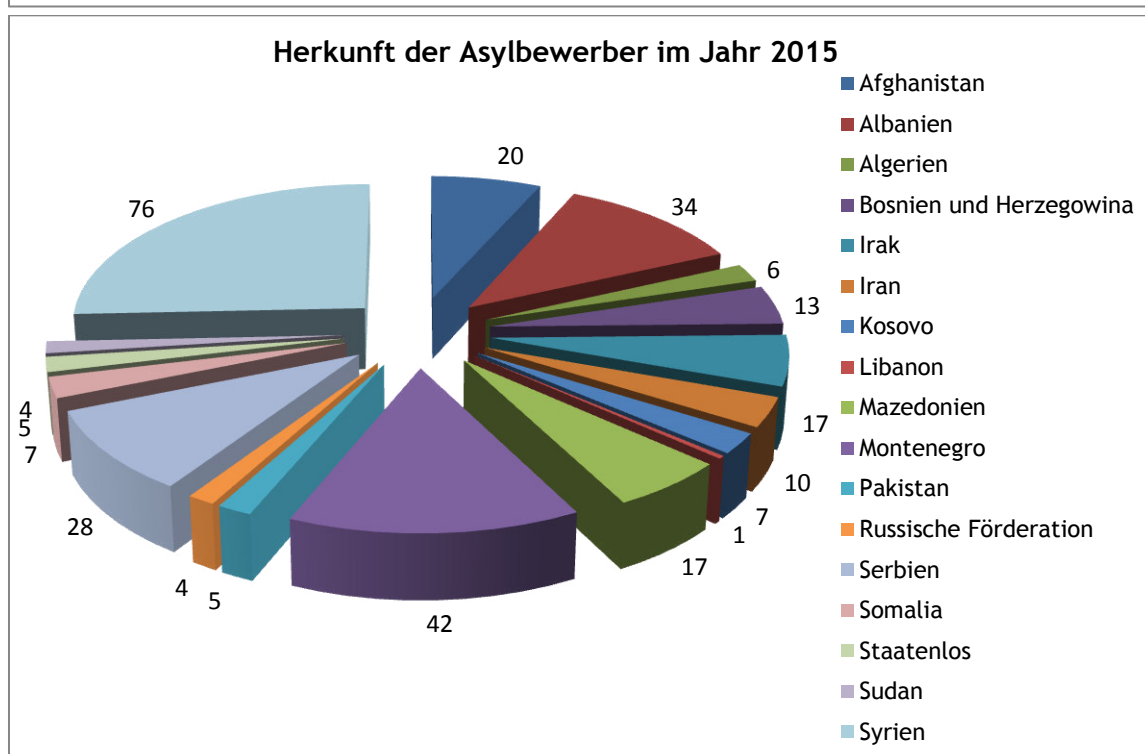
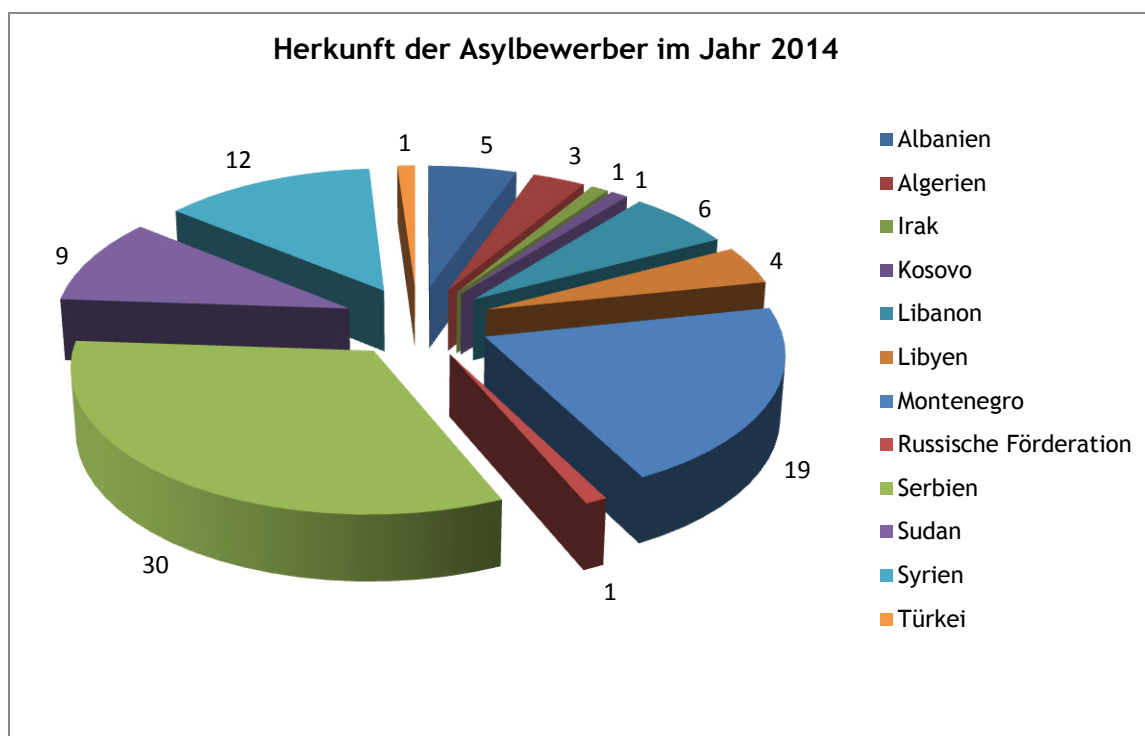
Eine regelmäßig Abstimmung der Integrationsmaßnahmen mit der Steuerungsgruppe „Willkommenskultur in der Stadt Osterholz-Scharmbeck“ sowie die Beschlussfassung des Integrationskonzeptes als Handlungsleitlinie der Stadt Osterholz-Scharmbeck in den politischen Gremien ist beabsichtigt.

2. Wohnen

2.1 Dezentrale Wohnlage

Situation

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat im Jahr 2014 92 und im Jahr 2015 296 Asylbewerber aufgenommen. Die Personen kamen dabei aus insgesamt 19 verschiedenen Herkunftsländern:



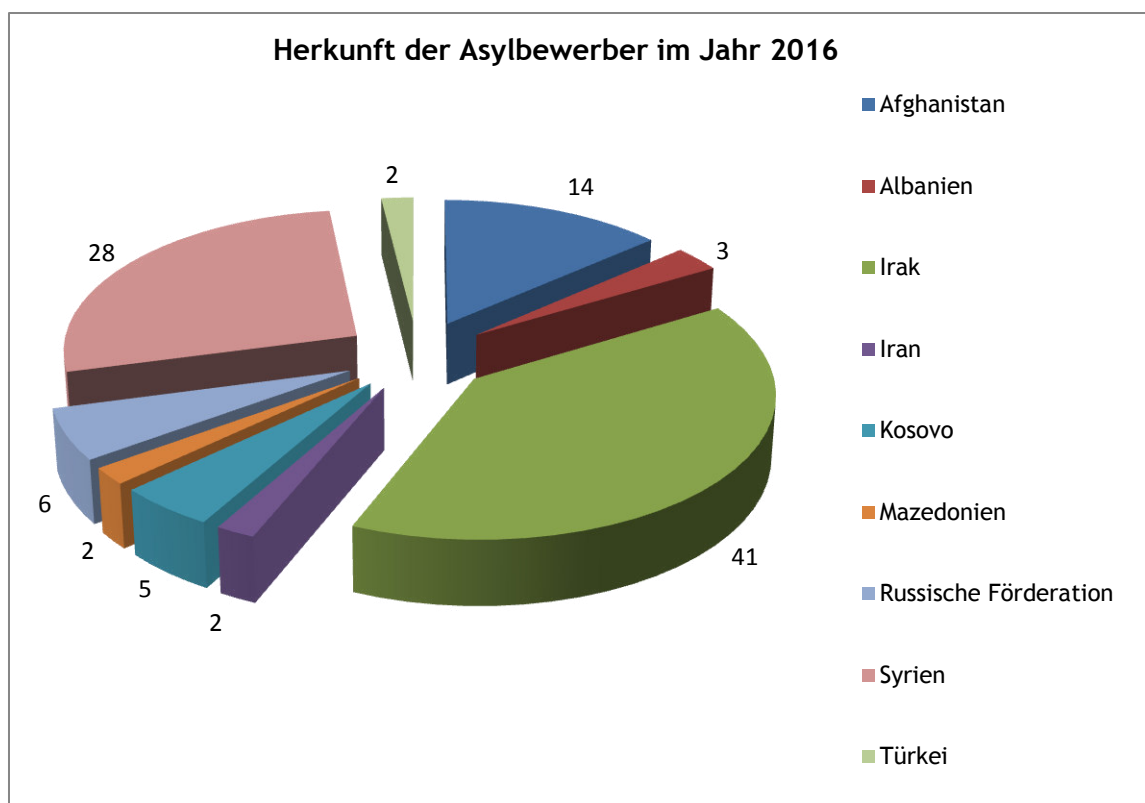
Von den insgesamt 388 aufgenommenen Personen in 2014 und 2015 sind 65 Personen nicht mehr in der Stadt wohnhaft. 247 sind in einer eigenen Wohnung untergekommen, die entsprechend der Personengröße angemessen ist, so dass die Personen hier nicht nur vorübergehend, sondern dauerhaft wohnen können. Für den Fall, dass eine Wohnung aufgrund der Familiengröße zu klein werden sollte, wird eine neue Wohnung gesucht.

Elf Personen wohnen in den sanierten Obdachlosenunterkünften und 65 in den beiden größeren Sammelunterkünften in der Koppelstraße und der Bremer Heerstraße. Die Obdachlosenunterkünfte und die Sammelunterkünfte sind nicht für die dauerhafte Unterbringung der Personen vorgesehen. Hier erfolgt eine vorübergehend Unterbringung bis angemessener Wohnraum gefunden wird, da die Stadt Osterholz-Scharmbeck weiterhin die dezentrale Wohnlage anstrebt. Beispielsweise wohnten in den Obdachlosenunterkünften bereits mehr Personen. Diese konnten inzwischen aber in angemessene Wohnungen umziehen. Die Wohnungen wurden vermehrt durch die Stadt Osterholz-Scharmbeck angemietet, da es für die Personen schwierig ist, auf dem freien Wohnungsmarkt etwas Passendes zu finden. Ebenfalls haben noch einige Vermieter Hemmungen und Sorgen direkt an die Flüchtlinge zu vermieten. Das Ziel ist jedoch, diese Mietverhältnisse langfristig umzuwandeln.

Für 2016 wurde ursprünglich mit einer Zuweisungsquote von etwa 300 Personen gerechnet. Aufgrund dessen wurden fünf weitere größere Sammelunterkünfte in Mobilbauweise für 80 Personen politisch beschlossen und werden im August des Jahres bezugsfertig. Auch diese Unterkünfte sollen mittelfristig als „Zwischenstation“ dienen, bis passender Wohnraum gefunden ist, der einer dezentralen Wohnlage entspricht. Eine Konzentration in bestimmten Ortsteilen soll so vermieden werden.

Da abweichend von der vorherigen Prognose eine Anrechnung der Erst- und Notaufnahmeunterkünfte auf die Quote des Landkreises im ersten Halbjahr 2016 erfolgte, ist zur Zeit nicht mit einer neuen Zuweisung von Flüchtlingen zu rechnen.

In 2016 wurden weitere Flüchtlinge auf Grund der Zusammenführung von Familien oder auf Grund von vorhandenen sozialen Kontakten aufgenommen. Diese Personen wurden von der Stadt gezielt bei den Erstaufnahmestellen abgerufen und werden auf die spätere Quote angerechnet. Bis Juli wurden im Jahr 2016 insgesamt 103 Personen aufgenommen. Damit wurde die festgelegte Quote mit 99 Personen übererfüllt. Die Personen kamen dabei aus folgenden Herkunftsländern:



Aufgrund der bereits bestehenden sehr hohen Anteile an Menschen mit Migrationshintergrund werden aktuell im Quartier Soziale Stadt in drei Straßenzügen keine Wohnungen mehr angemietet, um eine weitere Ballung in den Straßen zu vermeiden. Zudem wird die Zeit genutzt, um die angemieteten Wohnungen auf die Beschaffenheit zu überprüfen und ggf. notwendige Renovierungsmaßnahmen durchzuführen.

Ziele

1. Dezentrale Unterbringung von überwiegend Familien.
2. Selbständige Anmietung von angemessenem Wohnraum.
3. Fester Wohnraum statt provisorischer Unterkünfte.
4. Ansehnlich gestalteter Innen- und Außenbereich von Flüchtlingsunterkünften.
5. Information der Nachbarschaft und Herstellung von Nachbarschaftskontakten.

Maßnahmen

- Zu 1. Anmietung ortsüblicher Wohnungen zu ortsüblichen Preisen. Segregationstendenzen sind zu prüfen und durch eine räumlich eher gleichmäßige Ansiedlung entgegen zu wirken. Hier findet ein regelmäßiger Austausch der beteiligten Fachbereiche (FB) statt.
- Zu 2. Der Wohnraum wird vom FB 32 auf den Einzelfall angepasst. So wird z. B. darauf geachtet, dass jedem Familienmitglied genügend Raum zur Verfügung steht. Kontakte zwischen Flüchtlingen und potentiellen Vermietern werden hergestellt.
- Zu 3. Die bestehenden provisorischen Unterkünfte (Riegel Koppelstraße und Mobilbauten) werden, wenn möglich, maximal mittelfristig belegt.
- Zu 4. Das Gebäudemanagement achtet durch regelmäßige Begehungen darauf, dass sich die Unterkünfte in einem nutzbaren und ansehnlichen Zustand befinden. Mängel werden umgehend beseitigt. Den Bewohnern werden Haushalts- und Gartenpflege er-

läutert. Das Gebäudemanagement wirkt durch Gespräche mit Eigentümern auf Modernisierung und Unterhaltung der Unterkünfte hin. Die von kleinräumiger Segregation betroffenen Bereiche werden gestalterisch, z. B. durch Grün- und Straßenpflege, Anlegung von Grünflächen, aufgewertet.

- Zu 5. Vor der Entstehung oder dem Bezug von größeren Flüchtlingsunterkünften (mehr als eine Familie), wird die Nachbarschaft durch eine Veranstaltung der Stadt informiert. Die Flüchtlingsbetreuer stellen Kontakte her und fördern lokale Nachbarschaften. Straßenfeste, Veranstaltungen und Initiativen werden gefördert.

2.2 Sozialräumliche Stadtentwicklung

Situation

Die zuvor bei „Wohnen“ beschriebene Situation gilt analog und uneingeschränkt für dieses Kapitel. Weiterhin sind für die Einschätzung der sozialräumlichen Aspekte der Integration für die Stadtentwicklung folgende Kriterien wichtig anzumerken.

Die Stadt hat auch in durch Migration vorgeprägten Quartieren wie Mozart- und Drosselstraße sowie Jan-Gloistein-Straße Wohnraum für Flüchtlinge angemietet. Aufgrund der oben dargestellten Situation innerhalb dieser Quartiere wurde die Anmietung von weiterem Wohnraum gestoppt. Speziell in diesen drei Straßenzügen gilt es nun genau zu beobachten, inwieweit die zusätzlichen Menschen mit Migrationshintergrund sich in das Quartier und darüber hinaus in die Stadt Osterholz-Scharmbeck integrieren lassen oder ob es aufgrund der räumlichen und sozialen Ballung zu einer Verfestigung von Parallelgesellschaften innerhalb der benannten Quartiere kommt.

In der Drosselstraße stellt sich zum aktuellen Zeitpunkt die Frage, inwiefern sich die durch die „Soziale Stadt“-Maßnahme zweifelsfrei verbesserte Wohnsituation auch in den kommenden Jahren weiter steigern lässt. Speziell die bauliche Situation des Parkdecks/der Tiefgarage stellt einen Angstrum dar und fördert einen nur schwer einsehbaren Raum, der auch durch die Polizei nur schwer überwacht werden kann.

Durch vorhandene interkulturelle Begegnungszentren in den Stadtteilen mit einem hohen Maß an Vielfalt, wie das Stadtteilhaus "Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck", das Stadtteilbüro in der Drosselstraße und durch die in der Stadt weiteren entstandene Treffpunkte, zum Beispiel das Internationale Café der Yezidischen Gemeinde im Kulturzentrum, wird Integration durch Teilhabe und Partizipation im Quartier „Soziale Stadt“ bewirkt.

Ziele

1. Sozial gemischte Quartiere ausprägen.
2. Förderung von Respekt und Miteinander im Quartier.
3. Steigerung der Identifikation mit Wohnumfeld und Stadt.
4. Dezentralität statt Ballung.
5. Erhalt vorhandener interkultureller Begegnungszentren.

Maßnahmen

- Zu 1. Bauplanungsrechtliche Steuerung von gemischten Wohnformen, wie zum Beispiel Mehrfamilien-Wohneinheiten und Einzelhaus-Bauformen innerhalb von Quartieren, z.B. in der Mozart- und Drosselstraße. Regelmäßige Wohnungsmarkt-Beobachtung

- (Leerstand ja/nein, Eigentümer, Mieter, Religionsangehörigkeit) in den einschlägigen Quartieren.
- Zu 2. Regelmäßige Quartiersforen (Förderung von Austausch und Erörterung von konkreten Problemen). Mehrsprachige Mieterinformationen, z.B. Hausordnung. Regelmäßige, aufsuchende Betreuung durch die Flüchtlingsbetreuung der Stadt und ehrenamtliche Familienpaten.
 - Zu 3. Gestaltung des Quartiers- und Wohnumfeldes unter Beteiligung der Bewohner „do-it-yourself“-Werkstätten für Reparaturen in und um die Wohnungen, Bewohner reparieren mit Anleiter ihre Möbel oder Spielgeräte und gestalten Plätze (z.B. Tiefgarage Drosselstraße umgestalten).
 - Zu 4. Aktiv Wohnraum für soziale Zwecke in allen Ortschaften anmieten.
 - Zu 5. Feste Treffpunkte (Anlaufstellen) und Angebote zu Begegnung und Austausch im Quartier schaffen und erhalten.

3. Bildung

Bildung und Spracherwerb nehmen eine Schlüsselrolle für das langfristige Gelingen der Integration ein. Nach dem Entwurf des gemeinsamen Integrationskonzeptes des Bundes und der Länder stellen das schnellstmögliche Erlernen der deutschen Sprache, eine frühzeitige Integration in das System der Kindertageseinrichtungen, die frühzeitige Vermittlung guter Schulbildung und eine anschließende berufliche Orientierung die entscheidenden Grundlagen zur Integration der zu uns geflüchteten Kinder und Jugendlichen dar.

3.1 Sprache

Situation

Eine Sprachförderung „Deutsch“ findet in der Stadt Osterholz-Scharmbeck bereits seit vielen Jahren statt. Die Volkshochschule (VHS) führt seit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes erfolgreich Integrationskurse durch. Der Integrationskurs besteht aus einem Sprach- und einem Orientierungskurs. Nach insgesamt 660 Stunden (in Spezialkursen kann die Stundenzahl abweichen) endet er mit einem Sprachtest sowie dem Test "Leben in Deutschland". Das Ziel: Alle Teilnehmer sollen das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) erreichen und einen Einblick in die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte Deutschlands bekommen.

Bis 2016 wurden 36 Integrationskurse mit mehr als 500 Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt. An den Integrationskursen können nun auf Antrag auch Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive teilnehmen (z. Zt. Personen aus Syrien, Eritrea, Irak sowie dem Iran).

Seit dem Frühjahr 2015 stellt der Landkreis Osterholz Mittel zur Sprachförderung für Geflüchtete zur Verfügung. Mit der Durchführung sind die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck (für das Stadtgebiet, für die Samtgemeinde Hambergen sowie für die Gemeinde Schwanewede), die VHS Lilienthal (für die Gemeinden Lilienthal, Grasberg, Ritterhude sowie Worpswede) sowie die Ländliche Erwachsenenbildung (für das Stadtgebiet) beauftragt.

Jeder Integrationskurs hat einen Umfang von rd. 260 Unterrichtsstunden und umfasst 10-12 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Teilnahmevoraussetzung ist, dass die jeweilige Person nach dem 01.01.2014 nach Deutschland gekommen ist. Im Stadtgebiet wurden bisher 11 Kurse durchgeführt bzw. befinden sich noch in der Durchführung. Der Schwerpunkt dieser Kurse liegt im Bereich „Kommunikation“.

Seit Oktober 2015 werden darüber hinaus mit Mitteln des Nds. Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) - befristet bis zum 31.03.2017 - weitere Sprachförderkurse für Flüchtlinge angeboten. Es handelt sich dabei um sog. Einstiegskurse mit bis zu 200 Unterrichtsstunden. Für den Landkreis Osterholz sind aus diesem Programm 12 Kurse bewilligt. Mit der Koordination für den Landkreis Osterholz wurde die VHS Osterholz-Scharmbeck/Hambergen/Schwanewede e.V. seitens des Landes beauftragt. Die Durchführung im Stadtgebiet erfolgt nach Absprache mit der VHS durch die VHS selbst, durch die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) sowie durch die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (AuL). Der Deutschsprachkurs der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben wird im September 2016 im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ bzw. im Stadtteilbüro beginnen. Für die Teilnahme gibt es keine Zugangsvoraussetzung, d.h. auch Personen, die schon länger als Geflüchtete im Stadtgebiet leben, können daran teilnehmen.

Neben diesen allgemeinen Deutschkursen führt die Volkshochschule in der Regel einmal jährlich einen berufsbezogenen Deutschkurs über das ESF-BAMF-Programm durch. Dieser Kurs verbindet Sprache mit beruflicher Qualifizierung sowie einem Praktikum und Betriebsbesichtigungen. Er umfasst bis zu 730 Unterrichtsstunden. Weitere berufsbezogene Deutschkurse werden derzeit vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) neu strukturiert. Die aktive Inanspruchnahme wird ebenfalls ein wichtiger Teil künftiger Integrationsbemühungen werden.

Zudem entstehen seit Frühjahr 2016 viele Kooperationsprojekte rund um das Thema Sprache:

- Das SOS Kinderdorf Worpswede e.V. und das Multimediamobil der Nds. Landesmedienanstalt (ansässig im Bildungshaus im Campus) entwickeln das Projekt „Sprechender Stift“. Dabei werden vorhandene Bücher um eine auditive Komponente erweitert, indem Schüler des Lernhauses im Campus einen AnyBookReader mit Geschichten aus Büchern besprechen. Mit dem AnyBookReader können diese Geschichten dann beim Antippen des Buches wiedergegeben werden. Zusätzlich sind Erklärungen in der jeweiligen Muttersprache denkbar. Ein schnelleres Lernen durch Hören und Sehen wird dabei angestrebt. Das Projekt zielt darauf, dass sowohl das konkrete Ergebnis einen Mehrwert für Sprachlernende hat, als auch, dass Kinder und Jugendliche sich in der aktuellen Situation Gedanken über sprachliche Hilfestellungen machen und einen dezidierten Beitrag zur Integration von Flüchtlingen leisten.
- Weitergabe von SprachlernApps und Sprachlernmöglichkeiten durch Internetauftritte, wie z.B. ELAN e.V. des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, an Lernbegleiter und aktive Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit.
- Aufbau eines interaktiven Portals „Action Bound- eine Stadtrallye“ durch das Multimediamobil in Kooperation mit dem LINES-Projekt und weiteren Akteuren zum Kennenlernen wichtiger und interessanter Einrichtungen und Plätze in der Stadt Osterholz-Scharmbeck.
- Durchführung von Deutsch- und Englischkursen durch mehrsprachige Dozentinnen und Dozenten aus den verschiedenen Kulturkreisen im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ sowie im Stadtteilbüro.
- Durchführung von Sprachcamps durch und im Tagungshaus Bredbeck.

Ziele

1. Integration durch Erlernen der deutschen Sprache (Spracherwerb).
2. Frühzeitige und vielfältige Sprachvermittlung.
3. Berufsbezogene Sprachvermittlung als Voraussetzung für einen beruflichen Einstieg.

Maßnahmen

- Zu 1. Jeder neu ankommende Flüchtling wird umgehend an einen Sprachkurs vermittelt.
- Zu 2. Schaffung von vielfältigen Kontaktmöglichkeiten in der Nachbarschaft durch Begleiter, in sozialen Einrichtungen, im Haus der Kulturen, im Offenen Treff des Bildungshauses, bei örtlichen Mitmach- und Freizeitangeboten etc..
- Zu 3. Vermittlung von berufsbezogenen Sprachkursen in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Arbeitgeberverbänden.

3.2 Elementarbereich

Situation

Die Anforderungen an die frühkindliche Bildung sind immens und steigern sich mit jedem gesellschaftlichen Wandel, so auch mit der neuen, vielfachen Zuwanderung. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen und nutzen die Vielfalt und die Verschiedenheit der Kinder und erleben dennoch die besonderen Herausforderungen, jedem Kind gerecht werden zu wollen.

In der Stadt Osterholz-Scharmbeck sind seit Sommer 2014 bis Frühjahr 2016 im Wesentlichen Flüchtlingsfamilien angekommen, darunter 62 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Die Familien werden dahingehend beraten, einen Antrag für ihre Kinder im vorschulischen Alter auf Bildung und Betreuung in einer Kindertagesstätte zu stellen. Die Inanspruchnahme einer Kita ist jedoch freiwillig.

Für fast alle Kinder ab 3 Jahren wurde ein entsprechender Antrag seitens der Eltern gestellt. Die Betreuung in einer Krippe kommt für die Familien nur selten in Betracht. Jedoch bedarf es Betreuung während der Zeiten, in denen die Eltern einen Sprachkurs besuchen. 31 Flüchtlingskinder werden im Sommer 2016 im kindergartenfähigen Alter sein.

Sofern ein Antrag auf Bildung, Erziehung und Betreuung in einer Kita gestellt wurde, besteht ein Rechtsanspruch auf Unterbringung in einer Kindertageseinrichtung. Die angemeldeten Platzbedarfe werden bei der zentralen Verteilung der verfügbaren Kita-Plätze für alle Kita-Kinder aus Osterholz-Scharmbeck berücksichtigt. Dabei ist die mangelnde Mobilität der Flüchtlingsfamilien eine besondere Herausforderung bei der Platzvergabe. Die Familien nehmen nur einen Kita-Platz in ihrer unmittelbaren Wohnungsnähe an, was in Zeiten der Platzknappheit schwierig ist.

Die Familien mit Migrationshintergrund, deren Kinder in den Kitas betreut werden, unterscheiden sich nach ihrem Herkunftsland und ihrer Muttersprache, ihrer Kultur und Religion, ihren Werten und Bildungsständen. Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem sind nicht oder wenig vorhanden.

Aufgrund der wohnortnahen Unterbringung der Kindergartenkinder sind die städtischen Einrichtungen in der Ritterhuder Straße und in Buschhausen stark von Familien mit Migrationshintergrund frequentiert. Der prozentuale Anteil von Kindern, die zu Hause nicht deutsch sprechen, liegt in der Kita Ritterhuder Straße bei 76 %, in der Kita Buschhausen bei 53 %. Ein geringerer Anteil wird in den städtischen Einrichtungen in der Berliner Straße (15 %) und in der Käthe-Kollwitz-Straße (30 %) betreut.

Die Kitas in der Stadt Osterholz-Scharmbeck arbeiten unter unterschiedlichen sozialen Belastungen. Dieses anerkennend wurden im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2015 für die Einrichtungen Ritterhuder Straße (37,5 Std.) und Buschhausen (21,5 Std.) zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt, um die Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund und deren Familien zu unterstützen.

In allen Kitas in der Stadt Osterholz-Scharmbeck wird ein besonderes Augenmerk auf die Sprachbildung gelegt. Sie geschieht durch eine alltagsintegrierte Sprachförderung und durch spezielle Sprachförderkonzepte. Darüber hinaus nehmen zum zweiten Mal die Kitas Ritterhuder Straße und Buschhausen am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil. Neben der sprachlichen Bildung sollen im Rahmen dieses Programms die Themen ‚inklusive Pädagogik‘ und ‚Zusammenarbeit mit den Familien‘ bearbeitet werden. Hierfür wird den Einrichtungen jeweils eine halbe Erzieherinnenstelle zur Verfügung gestellt und gefördert. Zentrale Aufgabe dieser zusätzlichen Fachkräfte, die besonders im Handlungsfeld Sprache qualifiziert sind, ist es, ihre Kompetenzen an das Team weiterzugeben, sie zu beraten und fachlich zu unterstützen.

Die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit Fluchterfahrung stellt neue Anforderungen an das Personal in den Kitas. Einige Kinder sind durch Kriegs- und Gewalterfahrungen sowie durch die belastenden Umstände der Flucht traumatisiert.

In der Kita Ritterhuder Straße wurde vor kurzem exemplarisch ein Projekt zur Stärkung der Psychomotorik der Kinder mit Förderbedarfen gestartet. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem SOS Kinderdorf Worpsswede durchgeführt und durch Sponsorengelder und Mittel des städtischen Haushalts finanziert. Die Erfahrungen sollen evaluiert werden und bei Erfolg auf weitere Einrichtungen ausgedehnt werden. Zusätzlich sollen themenbezogene Studientage für die Mitarbeiterinnen in den Kitas durchgeführt werden.

Über das Projekt LINES IV im Rahmen des ESF-Programms „Inklusion durch Enkulturation“ sind die Einrichtungen Kita Ritterhuder Straße und Kita Heilshorn eingebunden in die Entwicklung von „Modell-Kitas für Inklusion“. Die Arbeitsschwerpunkte dieses Programms liegen in der Qualifizierung des pädagogischen Personals zur frühzeitigen Förderung der Sprachbewusstheit, der interkulturellen Erziehung und der Elternpartizipation.

In allen städtischen Kitas sind Eltern die Bildungspartner der Einrichtungen und werden als Experten ihrer Kinder wahrgenommen. Die Grenzen liegen dort, wo ein Austausch aufgrund von Sprachbarrieren und/oder kulturellen Barrieren nicht oder kaum erfolgen kann. Die Vorstellungen und Erwartungen der Eltern liegen aufgrund unterschiedlichster Vorerfahrungen weit auseinander. Die Annäherung und der Aufbau einer tragfähigen und belastbaren Erziehungspartnerschaft sind sehr zeitintensiv für das pädagogische Personal und bedürfen eines interkulturellen Verständnisses.

Ziele

1. Alle Kinder in Osterholz-Scharmbeck partizipieren gleichberechtigt an der frühen Förderung. Die Gruppenzusammensetzungen in den Kitas erfolgen möglichst heterogen.
2. Kontinuierliche Sprachförderung in allen Kitas, insbesondere dort, wo ein hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund betreut wird.
3. Erhalt bzw. Erlernen der Muttersprache (Zweisprachigkeit erhalten).
4. Hilfen für Kinder mit sozial-emotionalen Bedürfnissen oder bei Traumatisierung.
5. Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund zur Entwicklung einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft unter Beteiligung der Familienpaten.
6. Stärkung des eigenen Personals zum professionellen Umgang mit der Flüchtlingsproblematik und deren Herausforderungen sowie Verankerung einer interkulturellen Bildung und Erziehung in der pädagogischen Konzeption.
7. Unterstützung von Kindern und Eltern beim Übergang zur Schule.

Maßnahmen

- Zu 1. Unter Berücksichtigung des künftigen demographischen Wandels sind ausreichend Kitaplätze zur Verfügung zu stellen, damit eine 100%ige Versorgung aller Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres gewährleistet ist.
- Zu 2. Installation bzw. Weiterführung von ausgewählten Sprachförderprogrammen; Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ und Multiplikation der Erfahrungen bei der alltagsintegrierten Sprachförderung; Schaffung von Angeboten zur sprachtherapeutischen Beratung in den Kitas.
- Zu 3. Aufbau einer mehrsprachigen Bücherei (Zusammenarbeit mit Bibliothek und Kitas); Lesepatenschaften von Eltern mit Migrationshintergrund in den Kitas einrichten.
- Zu 4. Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Kita-Kinder in den Bereichen der Psychomotorik und Traumata-Verarbeitung.
- Zu 5. Einrichtung eines ehrenamtlichen Dienstes zur Übersetzung von Informations- und Elternbriefen in „leichte Sprache“ und in die Muttersprache der Eltern; Entwicklung eines „Handouts für Eltern“ über die wesentlichen Inhalte der Kita-Arbeit; Einsatz von Sprachmittlern (Poolbildung) bei einrichtungsbedingten Gesprächen; Unterstützung durch Familienpaten; Schaffung von Elterncafés.
- Zu 6. Teilnahme an Fortbildungen zur Interkulturellen Kompetenz; Einstellung von Erziehern oder Erzieherinnen mit Migrationshintergrund; Entwicklung einer „Handreichung zur inklusiven Kita“ im Rahmen des LINES-Projektes; Aktualisierung der Einrichtungskonzepte.
- Zu 7. Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs für Kinder mit Migrationshintergrund in den jeweiligen Kooperationsverbänden Kita-Grundschule entwickeln, z.B. mehrsprachige Erstinformationsveranstaltungen für Eltern (unter Einbindung von Sprachmittlern und Familienpaten).

3.3 Primar- und Sekundarbereich

Situation

Seit Sommer 2014 sind 120 schulpflichtige Kinder in der Stadt Osterholz-Scharmbeck aufgenommen worden. Die Verteilung auf die Schulen orientiert sich im Grundschulbereich an den Wohnorten der Flüchtlingskinder (siehe Satzung über Grundschuleinzugsbereiche). Im weiter-

führenden Bereich wird auf eine gleichmäßige Auslastung der Schulstandorte geachtet. Die Zuweisung zum Schulstandort erfolgt durch die Schulträgerin.

Aufgrund der derzeitigen Wohnlagen der Flüchtlingsfamilien beschulen insbesondere die Grundschulen Beethovensschule und Buschhausen viele neu zugewanderte Kinder. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund beträgt an diesen beiden Schulen rund 35 % bzw. 51 %.

Im Sekundar-I- Bereich haben das Lernhaus, die Integrierte Gesamtschule sowie das kreisgetragene Gymnasium Flüchtlingskinder in ungefähr gleicher Anzahl aufgenommen. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund beträgt am Lernhaus rund 35 %, an der IGS rund 8 %.

Auf die unterschiedlichen sozialen Belastungen der Schulen hat die Schulträgerin mit einer differenzierten Zusammensetzung der Schulbudgets reagiert.

Derzeit arbeiten die GS Beethovensschule mit einem offenen Ganztage (Nachmittagsangebote) und die GS Buschhausen im vollgebundenen Ganztage (4 Tage verpflichtender Unterricht am Nachmittag). Das Lernhaus ist eine teilgebundene Ganztage mit Unterricht und Angeboten an 3 Tagen in der Woche. Die Integrierte Gesamtschule ist eine vollgebundene Ganztage (4 Tage verpflichtender Unterricht am Nachmittag).

Jede Schule, die Kinder nicht deutscher Herkunftssprache beschult, hat die Aufgabe, ein schuleigenes Konzept zur Sprachförderung zu entwickeln um die Kontinuität und Effektivität der Fördermaßnahmen sicherzustellen.

Das Land Niedersachsen formuliert folgende Fördermaßnahmen:

- Sprachförderung 1 Jahr vor der Einschulung
In der Stadt Osterholz-Scharmbeck findet die Sprachförderung aller betreffenden Kita-Kinder für mehrere Stunden in der Woche in den 4 Innenstadt-Grundschulen statt.
- Sprachlernklassen (SLK) in Primar- und Sekundar-I-Schulen für Zugewanderte ohne Deutschkenntnisse (bis zu 16 Schüler je Klasse)
Die Grundschulen Beethovensschule, Buschhausen und Menckeschule haben jeweils eine Sprachlernklasse eingerichtet (23 Std./Wo.).
Im Sek.-I-Bereich haben die IGS und das Lernhaus jeweils 2 SLK eingerichtet (nachrichtlich: ebenso das kreisgetragene Gymnasium)
- Förderkurse „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)
DaZ-Kurse finden an allen städtischen Schulen, die Kinder mit Migrationshintergrund beschulen, statt.
- Förderunterricht in Regelklassen

In den städtischen Schulen wird für jedes Flüchtlingskind ein individueller Stundenplan erarbeitet, in dem sich Unterricht in Sprachlernklassen und in Stammlerngruppen / im Klassenverband abwechselt. So wird der Prozess der Integration beschleunigt und die Stärken der Kinder werden schneller erkannt. Konzeptionelle Unterstützung können die Schulen durch die Stelle „Fachberatung Interkulturelle Bildung“ beim Nds. Kultusministerium erfahren. Die Schulträgerin unterstützt die jeweiligen Anträge auf Einrichtung von Sprachlernklassen und stellt die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Als zusätzliches Angebot hat die Grundschule Beethovensschule ein Feriensprachcamp (nicht nur für Flüchtlingskinder) eingerichtet. Beim Spielen, Basteln und Musizieren verbessern die Kinder zwischen 5 und 10 Jahren ihre Sprachfähigkeiten.

Zur Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern und einer besseren Einbindung von Eltern, auch mit Migrationshintergrund, sind in den Grundschulen Beethovenschule und Buschhausen Elterncafés geschaffen worden.

Als Ergänzung zu den Sprachlernklassen in den Schulen bietet die Volkshochschule Osterholz-Scharmbeck einen Sprachunterricht „Deutsch für Schüler“, gefördert aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, an.

Zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Kindern aus anderen Herkunftsländern hat das Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ im Rahmen von „Familie und Lernen“ ein Mehr-Generationen-Café eingerichtet, in dem Kinder momentan eine Förderung in russischer und arabischer Sprache erfahren.

Ziele

1. Gleichmäßige Verteilung der Flüchtlingskinder auf die Schulstandorte im Grund-, Sek-I- und Sek-II-Bereich.
2. Die Schulen bieten allen Kindern mehr Zeit zum gemeinsamen Lernen.
3. Sprachbildung und Sprachanlässe sollen möglichst auch außerhalb der Schulzeit ermöglicht und angeboten werden.
4. Hilfen für Kinder mit sozial-emotionalen Bedürfnissen oder bei Traumatisierung
5. Verstärkung der gemeinsamen Aktivitäten aller Schulkinder.
6. Bildung von Freundschaften durch Schülerpatenschaften (Schüler helfen Schülern).
7. Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund zur Entwicklung einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft unter Beteiligung der Familienpaten.
8. Beratung und Unterstützung von Kindern und Eltern beim Übergang von der Grundschule in den Sek.-I-Bereich.
9. Die Förderung der Mehrsprachigkeit wird fortgeführt.

Maßnahmen

- Zu 1. Die Stadt Osterholz-Scharmbeck organisiert die Zuweisung und Aufnahme der Flüchtlingskinder an allen Schulstandorten.
- Zu 2. Ausweitung von Ganztagsangeboten an Schulen.
- Zu 3. Es sind weitere Angebote zum Spracherwerb in den Schulferien zu entwickeln sowie Freizeit- und Freundschaftsprojekte zu fördern.
- Zu 4. Zusammenarbeit der Schulen mit dem schulpsychologischen Dienst und Förderlehrkräften des Landes beim Umgang mit traumatisierten Kindern.
- Zu 5. Kooperationsmaßnahmen zwischen Schulen und Anbietern/freien Trägern im sportlichen und musikalischen Bereich entwickeln.
- Zu 6. Vermittlung, Organisation und Unterstützung von Patenschaften zwischen deutschen Kindern und Flüchtlingskindern durch das städtische Jugendhaus (siehe YOU Projekt).
- Zu 7. Einrichtung eines ehrenamtlichen Dienstes zur Übersetzung von Informations- und Elternbriefen in „leichte Sprache“ und in die Muttersprache der Eltern; Einsatz von Sprachmittlern (Poolbildung) bei schulisch bedingten Gesprächen.
- Zu 8. Austausch zwischen den Grundschullehrkräften und den Lehrkräften der aufnehmenden Schulen vor und nach der Ab-/Einschulung.
- Zu 9. Ehrenamtliche Angebote zur Förderung der Mehrsprachigkeit werden durchgeführt.

4. Ausbildung und Arbeit

Situation

Die in der Stadt Osterholz-Scharmbeck aufgenommenen Flüchtlinge verfügen durchaus über berufliche Potentiale bzw. Fähigkeiten. Ein Teil der Flüchtlinge bringt auch gute Qualifikationen mit.

Bei einigen Flüchtlingen besteht die Situation, dass sie eine Berufsausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium in einem anderen Land abgeschlossen haben oder dort in einem Beruf tätig waren. Wer bestätigt haben möchte, dass die Abschlüsse oder Tätigkeiten denen hier in Deutschland entsprechen oder welchen Stand sie haben, kann ein Anerkennungsverfahren beantragen, in dem eine Vergleichbarkeit geprüft wird.

Da es sich schwierig darstellt, für Flüchtlinge ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, besuchen sie in der Regel zunächst einführende oder weiterfördernde Deutschkurse.

Sie nehmen Arbeitsgelegenheiten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wahr, die bei staatlichen, bei kommunalen oder bei gemeinnützigen Trägern eingerichtet werden. Dafür erhalten sie eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 1,05 Euro je Stunde. Voraussetzung dafür ist, dass die zu leistende Arbeit sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde.

Auf dieser Basis werden im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ im Rahmen der Maßnahme „Freiwillig und gemeinnützig im Haus & Garten der Kulturen“ durchschnittlich 5 bis 6 Flüchtlinge eingesetzt. Hier erlernen sie Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit und Teamfähigkeit, die einen beruflichen Einstieg erleichtern.

Für eine Beschäftigungsaufnahme gibt es allerdings einige rechtliche Voraussetzungen, die zwingend zu beachten sind. Die wichtigsten Punkte hierbei:

- In den ersten drei Monaten des Aufenthalts in der BRD ist keinerlei Arbeitstätigkeit erlaubt.
- Für eine Beschäftigung ist nach drei Monaten eine Genehmigung zur Ausübung einer Beschäftigung durch die Ausländerbehörde notwendig. Zudem ist die Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit (in Form einer Vorrangprüfung) einzuholen.
- Ein Praktikum muss ebenfalls genehmigt werden.
- Eine Ausbildung ist nach drei Monaten ohne Zustimmung möglich.
- Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr sind nach drei Monaten ebenfalls ohne Zustimmung der Bundesagentur zulässig.
- Hochqualifizierte dürfen ohne Zustimmung in einem ihrer Qualifikation entsprechenden Job arbeiten, sofern sie mindestens 47.600 € brutto verdienen.

Die Erfolge in der Beschäftigungsvermittlung sind bedingt durch den jeweiligen Aufenthaltsstatus und das individuelle Bleiberecht schwankend. Momentan befinden sich zwei Flüchtlinge in einem Beschäftigungsverhältnis, zwei Flüchtlinge in einem Ausbildungsverhältnis und ein Flüchtling in einer Hospitation, die in ein Beschäftigungsverhältnis münden kann.

Ziele

1. Schaffung weiterer Arbeitsgelegenheiten gemäß Asylbewerberleistungsgesetz sowie weiterer Praktikumsplätze.
2. Antragstellung auf Anerkennung der Berufsausbildung.
3. Weitgehende Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Betrieben zur Förderung eines schnellen Einstiegs in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Maßnahmen

- Zu 1. Prüfen, bei welchen Stellen der Stadt Osterholz-Scharmbeck oder anderer Arbeitgeber noch ein Bedarf besteht und durch Arbeitsgelegenheiten gedeckt werden kann.
- Zu 2. Flüchtlinge, soweit grundlegende Sprachkenntnisse vorhanden, bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos ohne Leistung melden. Flüchtlinge sind somit im System erfasst. Außerdem können von der BA dann Kosten z. B. für Anerkennungsverfahren übernommen werden (Kosten trägt sonst der Flüchtling).
- Zu 3. Vermittlung bzw. Unterstützung der Flüchtlinge bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen. Ausbau der Netzwerke um Arbeitgeber und Handwerks- und anderer Kammern.

5. Gesellschaftliche Teilhabe

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat von Anfang an die personellen Ressourcen in der Flüchtlingssozialarbeit aufgestockt und bündelt sachliche Ressourcen für ein Gelingen dieser Herausforderung.

Zurückgreifen kann die Stadt Osterholz-Scharmbeck auf lokale Akteursnetzwerke und Kooperationsstrukturen sowie auf die Integrationsarbeit in den sozialräumlich ausgerichteten Infrastruktureinrichtungen, zu denen das Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ im Bereich der Mozartstraße und das Stadtteilbüro in der Drosselstraße sowie das Jugendhaus Am Pumpenberg und der Jugendtreff M 56 zählen.

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck fördert die insgesamt breite Zustimmung der Öffentlichkeit für die Aufnahme von Menschen in Not und informiert die Öffentlichkeit durch Pressegespräche und Presseveröffentlichungen oder auch durch Newsletter etc..

Gemeinsam mit den Kirchengemeinden, Religionsgemeinschaften, Stadtratsfraktionen und weiteren Institutionen setzt sich die Stadt Osterholz-Scharmbeck für Toleranz und eine menschliche und weltoffene Gesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit ein unter dem Motto „Viele Kulturen - eine Stadt Osterholz-Scharmbeck“.

Die Integration von zugewanderten Menschen stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar, der sich die Stadt Osterholz-Scharmbeck mit vielen lokalen Akteuren annimmt:

STADT Osterholz- Scharmbeck	STÄDTISCHE GREMIEN	WOHNUNGS- WIRTSCHAFT	INSTITUTIONEN KIRCHE RELIGIONSGE- MEINSCHAFTEN	ZIVILGESELL- SCHAFT	ÖRTLICHE WIRTSCHAFT
Fachbereiche Unterbringung, finanzielle u. medizinische Versorgung, Kita- und Schul- plätze, Betreuung u. Integration Öffentlichkeits- u. Pressearbeit	Steuerungs- gruppe Bürgerforum unter Ein- bindung des ehren- amtlichen Engagements Präventions- rat Sicherheit u. sozialer Friede	Private Woh- nungsanbieter Wohnungs- gesellschaften	Beratung und Begleitung Treffpunkte u. Begegnungs- stätten Hilfsprojekte	Ehrenamtliche Tätigkeit Dolmetschen Spracherwerb Patenschaften Fahrdienste Freizeit- aktivitäten Spenden Geldspenden Sachspenden	Benefizver- anstaltungen unterstützen Einzelhandel Sachspenden Geldspenden Hilfsprojekte Qualifizierung Praktika, Ausbildung, Beschäftigung

5.1 Betreuung von Anfang an

Situation

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck hat seit dem Jahr 2014 bis heute 491 Flüchtlinge aufgenommen. Diese Personen werden durch zwei sozialpädagogische Betreuungskräfte der Stadt ab dem Zeitpunkt der Ankunft in Osterholz-Scharmbeck vielfältig informiert und bei ihren Bedarfen unterstützt, um so schnell eine Integration zu fördern.

Die hier neu ankommenden Personen haben unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse, auf die situationsbedingt eingegangen wird. Gespräche finden dabei in den Räumen im Rathaus, in Einrichtungen, bei Netzwerkpartnern und in aufsuchender Weise statt. Durch Empathie, Erreichbarkeit und Gleichberechtigung wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen, sodass sämtliche Themen von den Personen angesprochen werden können.

Themen, die von den Flüchtlingen immer wieder angesprochen werden, sind das Erlernen der deutschen Sprache und Kommunikation. Dazu gehören nicht nur ein Deutschkurs, sondern auch regelmäßige Gespräche mit deutschen Muttersprachlern.

Auch das Thema Wohnen wird weiterhin bearbeitet. Damit aus der Wohnung als Obdach ein Lebensraum wird, werden wie erwähnt Bereiche, wie die Freizeitgestaltung, die Müllentsorgung oder Nachbarschaftskontakte vor Ort besprochen.

Des Weiteren werden die Übergänge in Erziehungssituationen (Kindergarten, Schulen) gewünscht. Es findet ein stetiger Austausch mit den Kindergärten und Schulen der Stadt Osterholz-Scharmbeck statt. So können wichtige Vorabinformationen (Sprachschwierigkeiten, Orga-

nisation von Dolmetschern, körperliche Defizite, bisherige Schulbildung usw.) mit den Institutionen besprochen werden. Auch der Freizeit- und Arbeitsbereich wird vielfältig thematisiert und auf die Netzwerkpartner wie das Haus der Kulturen, das Jugendhaus am Pumpelberg, Sportvereine, das Medienhaus, der offene Treff zurückgegriffen.

Für ein ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger gibt es viele verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen, hier wird entsprechend vermittelt. Ein großes Anliegen ist dabei, dass für jede Familie eine Familienpatenschaft gefunden wird. Die Wünsche der Ehrenamtlichen und der Ankommenden werden dabei in Einklang gebracht.

Das Betreuungsteam beteiligt und unterstützt ferner zahlreiche Projekte von Dritten (Ehrenamtliche sowie Verbände und Vereine), um immer gut informiert zu sein und diese Informationen an die Flüchtlinge weiterzugeben und Kontakte herstellen zu können.

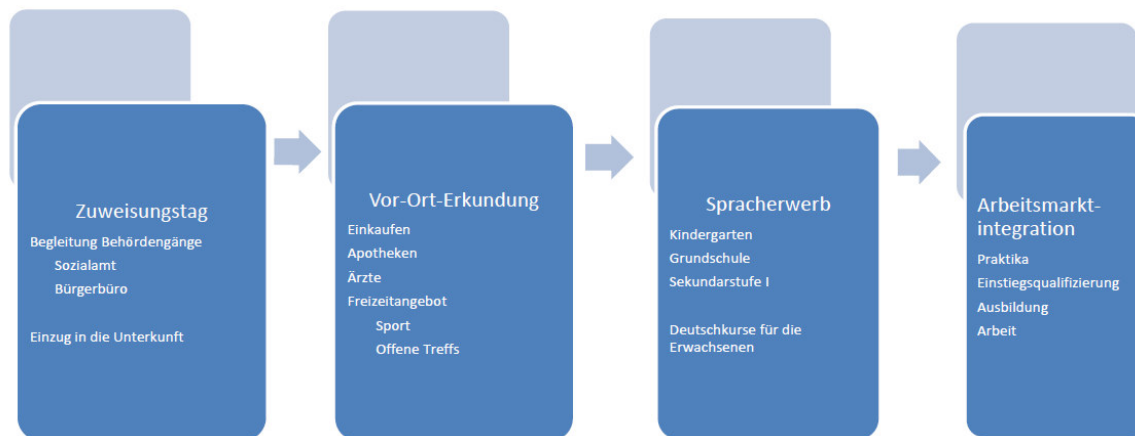
Ziele

1. Die Flüchtlinge sind in der Stadt und ihren Wohnungen zu Hause sowie in der Nachbarschaft integriert.
2. Die Flüchtlinge nehmen aktiv an den örtlichen Freizeitangeboten teil.
3. Schaffung von vielfältigen Kontakten zwischen Flüchtlingen und Einwohnerinnen und Einwohnern durch Stärkung des ehrenamtlichen Engagements.

Maßnahmen

- Zu 1. Die sozialpädagogischen Flüchtlingsbetreuer nehmen die ankommenden Flüchtlinge in Empfang und zeigen ihnen die Stadt. Sie achten im Rahmen der aufsuchenden Betreuung darauf, dass der Wohnraum angemessen genutzt werden kann und Nachbarschaftskonflikte vermieden werden.
Hierfür werden zum „Ankommen“ Nachbarschaftskontakte, gemeinsame Feste (wie durch die Stadtteilarbeit in der Drossel- und Mozartstraße) und die Nutzung von äußeren Räumen wie gemeinsamen Spielplätzen und Gartenanlagen (mit-) organisiert und die Informationen weitergeleitet, damit sie die Bewohner erreichen.
- Zu 2. Gemeinsame Freizeitgestaltung trägt zur Integration bei. So werden Institutionen und Angebote vor Ort (Sport, Kultur, Erziehung, Bildung) weitreichend bekannt gemacht. Projekte in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus am Pumpelberg oder dem Medienhaus und weiteren Trägern werden erarbeitet.
- Zu 3. Die Unterstützung durch Ehrenamtliche ist für die Betreuung nach wie vor sehr wichtig. Ehrenamtliche sollen sich vielfältig einbringen. Möglichkeiten bestehen z.B. im Rahmen von Familienpatenschaften, Kinderbetreuung, Unterstützung in Institutionen wie Schulen, Spenden, Sportangebote. Die Unterstützung von den Ehrenamtlichen wird durch regelmäßige Austauschtreffen und gute Erreichbarkeit gewährleistet.

Betreuung vor Ort



Feste Sprechstunde vor Ort | Kontaktmöglichkeiten im Rathaus | Hausbesuche

5.2 Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliches Engagement der Menschen vor Ort bedeutet, dass sie sich in ihrem Umfeld wohlfühlen und das Lebensumfeld mitgestalten wollen. Für Menschen mit Migrationshintergrund gilt dies gleichermaßen. Persönliches Interesse und eigene Mitwirkung stärken bekanntlich die beidseitige aktive Teilhabe und den Zusammenhalt.

In der Stadt Osterholz-Scharmbeck ist ein großes ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung der Integration von Flüchtlingen zu spüren. Das drückt sich z. B. aus in der regen Teilnahme an Informationsveranstaltungen, bei der Übernahme von Lern- und Familienpatenschaften und bei der Beteiligungen an Festen und Angeboten. Insbesondere durch das Bürgerforum und die Aktion „OHZ hilft“ ist ein großes Engagement und ein breites Netzwerk in der Flüchtlingsbetreuung entstanden.

5.2.1 Bürgerforum

Situation

Über das Bürgerforum „Willkommenskultur in der Stadt Osterholz-Scharmbeck“ werden die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Osterholz-Scharmbeck für ein gesellschaftliches und friedvolles Miteinander einbezogen.

Am 10. März 2015 hat die die Auftaktveranstaltung zu dem Bürgerforum „Willkommenskultur in der Stadt Osterholz-Scharmbeck“ im Rathaus der Stadt eindrucksvoll gezeigt, dass in der Stadt

Osterholz-Scharmbeck ein breites Engagement für eine „Willkommenskultur“ - sei es in der Politik, im Beruf, in der Nachbarschaft oder im Verein - vorhanden ist.

Das Bürgerforum mit Teilnehmenden aus der Kommunalpolitik und -verwaltung, aus der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit sowie aus dem Kreis der Migrantinnen und Migranten und der Flüchtlinge hat sich am 05. November 2015 sowie am 07. April 2016 im Ratssaal getroffen. Im Herbst 2016 wird zum vierten Bürgerforum eingeladen.

Das Bürgerforum stellt sich der Aufgabe, eine Willkommenskultur zu entwickeln, damit Zuwanderinnen und Zuwanderer sich mit ihren Familien hier von Anfang an wohlfühlen und eine Integrationskultur zu entwickeln, damit sie gut in der Mitte unserer Gesellschaft ankommen.

Die Menschen, die nach Osterholz-Scharmbeck gekommen sind, haben durchweg belastende Erfahrungen auf ihrer Reise gemacht und müssen sich hier zunächst orientieren und langsam in die Gesellschaft finden, um sich integrieren zu können. Eine erste Orientierungshilfe gibt die herausgegebene Broschüre „Auf Gute Nachbarschaft!“.

Das städtische Internetportal www.ohz-hilft.de bietet interessierten Bürgerinnen und Bürger eine Informations- und Mitwirkungsplattform und die Möglichkeit sich einzubringen: „So können Sie helfen“. Gleichzeitig bietet es Flüchtlingen Unterstützung in allen Lebensbereichen: „Hier finden Sie Hilfe“.

Die Steuerungsgruppe "Willkommenskultur in der Stadt Osterholz-Scharmbeck" als Lenkungs-gremium, in dem die örtlichen Akteure vertreten sind, hilft als Bindeglied in die Verwaltung hinein, angemessene Maßnahmen umzusetzen.

Durch das in der Stadt Osterholz-Scharmbeck vorhandene "Soziale Netzwerk" mit interkulturellen Anlaufstellen und Hauptamtlichen, wie zum Beispiel die Migrationsberatung beim Diakonischen Werk oder die Beratung für Zugewanderte im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ im Bereich der Mozartstraße oder im Stadtteilbüro in der Drosselstraße sowie das vorhandene große Engagement der Ehrenamtlichen konnte man in der Flüchtlingshilfe an den funktionierenden Strukturen ansetzen und diese ausbauen und stärken.

Bestandteil des "Sozialen Netzwerkes" sind auch Migrantenvereine, zu denen Kultur- und Sportvereine sowie Glaubensgemeinschaften, zum Beispiel die Yezidische Gemeinde Osterholz-Scharmbeck, gehören. Denn sie tragen dazu bei, dass sich ihre Mitglieder erfolgreich in die deutsche Gesellschaft eingliedern.

Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge ist insgesamt in der Bevölkerung vor Ort hoch angesiedelt. Es gibt viele Menschen, die sich in der Stadt Osterholz-Scharmbeck in den verschiedensten Handlungsfeldern ehrenamtlich engagieren, zum Beispiel in der Erstbegleitung oder als Dozentinnen und Dozenten in Sprachkursen.

Neben dem ehrenamtlichen Engagement gibt es umfangreiche Hilfsangebote aus der Zivilgesellschaft und aus der Wirtschaft, zum Beispiel durch Sach- oder Geldspenden, die die gesellschaftliche Solidarität deutlich machen.

Vernetzung der Arbeit wird zum Beispiel in den „OHZ-hilft-Arbeitskreisen“ oder durch Patenschaftstreffen im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ ermöglicht. Auf das gesamte Kreisgebiet bezogen werden im Kreishaus interkulturelle Schulungen für ehrenamtliche Flüchtlingsinitiativen angeboten.

Zur Förderung der Kommunikation und des Dialoges werden neben umfangreichen Beratungsangeboten Treffpunkte für Flüchtlinge angeboten, z. B. durch das BegrüßungsCafé im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ oder das Internationale Café der Yezidischen Gemeinde im Kulturzentrum.

Ziele

1. Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durch transparentes Handeln.
2. Schnelle und unkomplizierte Hilfsangebote ermöglichen.
3. Vermittlung von Kontakten.

Maßnahmen

- Zu 1. Es wird regelmäßig zu Veranstaltungen des Bürgerforums eingeladen, in denen ein Erfahrungsaustausch mit der Verwaltung und untereinander stattfindet.
- Zu 2. Die Internetseite „OHZ- hilft“ wird kontinuierlich aktualisiert und Anfragen schnellstmöglich bearbeitet.
- Zu 3. Veranstaltungen, bei denen sich Flüchtlinge und Bürgerinnen und Bürger kennenlernen können, wie z. B. das BegrüßungsCafe, finden regelmäßig statt.

5.2.2 Patenschaften

Für eine individuelle Unterstützung und Förderung von Zugewanderten und Flüchtlingen bieten sich sogenannte Patenschaften durch Bürgerinnen und Bürger der Stadt an. Diese Familienpatenschaften entstehen durch ein aktives gegenseitiges Kennenlernen der Familien. In den Schulen und durch initiierte Projekte der Jugendarbeit entstanden bewusst Patenschaften zwischen Schülern und Jugendlichen, mit dem Ziel, im Schul- und Freizeitbereich Kontakte herzustellen und zu unterstützen.

5.2.2.1 Familien-Patenschaften

Situation

Familienpatenschaften sind sehr gut geeignet, um den Flüchtlingen die ersten Schritte in einer neuen kulturellen Umgebung zu erleichtern. Bestenfalls erfahren die Neuankömmlinge eine Unterstützung im Alltag, eine Begleitung bei Behördengängen und Gespräche zu allgemeinen und kulturellen Fragen des Zusammenlebens in Deutschland. Durch die persönliche Zuwendung erfahren beide Seiten einen Mehrwert. Die Übernahme solch eines ehrenamtlichen Engagements ist freiwillig.

In Osterholz-Scharmbeck wurden bereits einige Familienpatenschaften übernommen. Weiterhin wird stark für dieses erfolgreiche Modell geworben, um weitere „Bänder“ zwischen Familien knüpfen zu können. Dafür wird ein Kennenlernen auf neutralem Boden angeboten, so dass erste Eindrücke direkt ausgetauscht werden können. Auch besteht die Möglichkeit, dass die künftigen Paten und / oder Neuankommende ihre Bedenken ausdrücken können. Hierbei gibt es lösungsorientierte behördliche Unterstützung sowie das Angebot eines ständigen Ansprechpartners im Rathaus.

Im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ wird in regelmäßigen Abständen zu einem Patenschaftstreffen eingeladen, um die ehrenamtlich Eingebundenen gut mitnehmen zu können. Darüber hinaus bestehen Austauschmöglichkeiten beim regelmäßig tagenden Bildungstammtisch im Offenen Treff im Bildungshaus (Angebot im Rahmen des LINES-Projektes) sowie beim Patenschaftstreffen im Haus der Kulturen.

Ziele

1. Zahl der Familienpatenschaften erhöhen.
2. Individuelle Unterstützung und Begleitung von Flüchtlingsfamilien in verschiedenen Lebensbereichen durch ortsansässige Familien stärken.

Maßnahmen

- Zu 1. Anbahnung weiterer Familienpatenschaften durch Schaffung von Begegnungen sowie in persönlichen Gesprächen, in Foren und durch Patenschaftstreffen.
- Zu 2. Individuelle Bedarfe und Förderschwerpunkte des Flüchtlings ermitteln und gezielt Kontakte zu möglichen Begleitpersonen bzw. Unterstützern herstellen.

5.2.2.2 Jugend-Patenschaften

Situation

Die städtische Jugendarbeit entwickelte gemeinsam mit Netzwerkpartnern das Projekt: Young United (kurz YOU) - Ein Patenschaftskonzept, das sich an junge Menschen richtet.

Das Projekt „YOU“ hat zur Idee, Jugendliche und Kinder für Patenschaften zu gewinnen, um jugendlichen Flüchtlingen den Weg in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Es soll dazu beitragen, Vorurteile und Ängste zu mindern sowie Wege der Verständigung durch Beziehungsaufbau zwischen jungen Menschen verschiedenster Kulturen zu schaffen.

Die Projektpartner sind überzeugt davon, dass sowohl die jugendlichen Paten, als auch die jugendlichen Flüchtlinge von diesem System profitieren. Das gegenseitige Kennenlernen eröffnet zudem einerseits den Zugang zur soziokulturellen Teilhabe (Sport, Kunst, Spiel, Spaß, Lernen, etc.) und darüber hinaus die Möglichkeit, für Flüchtlinge sich in die Gesellschaft zu integrieren. Der Gewinn der Paten liegt in der gewonnenen Wertschätzung, der Stärkung des Selbstwertgefühls und der Bewusstseinsstärkung, sich mit der Flüchtlingsfrage auseinanderzusetzen und Wege für eine gelingende Zukunft zu beschreiten.

Finanziert wird dieses Projekt über Spendengelder und Sponsoren.

Partner dieses Projektes sind die Polizei, der Landkreis Osterholz, die städtische Flüchtlingsberatung, Schulen (bisher BBS, Lernhaus im Campus, IGS, Gymnasium, Beethovenschule).

Ziele

1. Geflüchteten Jugendlichen einen schnellen Zugang zu einer für sie fremden Welt verhelfen.
2. Heimischen Jugendlichen einen Zugang zu altersgerechten ehrenamtlichen Tätigkeiten verschaffen, damit sie zur Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens beitragen.

Maßnahmen

- Zu 1. Federführende Projektleitung liegt bei der städtischen Jugendarbeit im Jugendhaus Pumpelberg. Initiierung regelmäßiger Treffen zwischen heimischen und neu angekommenen Jugendlichen.
- Zu 2. Angebote für die Jugendlichen zur Beratung und zum Coaching. Kontinuierliche Einbindung der Projektpartner.

5.3 Quartiersarbeit

Situation

Die Quartiersarbeit findet im Rahmen der „sozialen Stadt“ im Stadtteilhaus der Kulturen, im Stadtteilbüro in der Drosselstraße, durch die regelmäßig stattfindenden Quartiersforen sowie durch die aufsuchende Arbeit der Flüchtlingsbetreuung statt.

Schon bei ihrer Ankunft werden Flüchtlinge über die Ausländerbehörde und die Flüchtlingsbetreuer an das BegrüßungsCafé im Stadtteilhaus der Kulturen verwiesen, um sie von Anfang an in ihrer Heimatsprache gut begleiten zu können. Hier erhalten neu zugewanderte Menschen eine Beratung bzw. werden auf weitere Beratungsstellen für Migranten hingewiesen, wie z. B. auf den Migrationsberatungsdienst oder auf die „Tafel“ beim Diakonischen Werk.

Die Migrationsarbeit des Diakonischen Werkes Osterholz-Scharmbeck unterstützt und begleitet zugewanderte Menschen bei der Orientierung und bei der Integration in die Gesellschaft. Angeboten wird eine Unterstützung in Behördengängen, eine sozialpädagogische und psychologische Beratung, eine Hilfestellung und Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Integration sowie in der Sprachförderung.

Neben einem Second-Hand-Kleiderkreislauf im Stadtteilhaus der Kulturen wird ebenso auf die Kleiderkammer beim Deutschen Roten Kreuz verwiesen. Diese wird von zugewanderten Menschen gerne genutzt, um die Familie mit Kleidung auszustatten.

Neben dem BegrüßungsCafé mit Beratung und Sprachangeboten finden vielfältige Angebote im Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ statt, zu denen auch diese Angebote zählen:

- Der Offene Treffpunkt sowie die interkulturelle Stadtteilbibliothek laden Flüchtlinge zum Verweilen ein.
- Mobilität wird durch Fahrrad-Verteil-Aktionen in Kooperation mit dem Abfallserviceunternehmen - A.S.O., der Fahrradwerkstatt sowie der Vermittlung von ehrenamtlichen Fahrdiensten ermöglicht.
- "Freiwillig und gemeinnützig im Haus & Garten der Kulturen" ist das Motto, unter dem Flüchtlinge gemeinsam mit Einheimischen den interkulturellen "Garten der Kulturen" betreiben, wodurch ein kultureller Austausch auf Augenhöhe ermöglicht und "Willkommenskultur" gelebt wird.
- Menschen mit Migrationshintergrund können eigene Potentiale, zum Beispiel als mehrsprachige Kulturmittlerinnen, in Selbsthilfegruppen in das städtische Gemeinwesen einbringen. Wer gemeinsam Gemüse sät, Obst erntet und Unkraut zupft, kommt sich auf unkomplizierte Weise näher.
- Interkulturelle Feste stärken den Zusammenhalt und fördern die Kommunikation unter den Kulturen. Menschen mit Migrationshintergrund, Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Kooperationspartner wie Vereine oder Kirchengemeinden feiern zusammen.

Im Stadtteilbüro in der Drosselstraße finden ebenfalls regelmäßig Beratungen, Sprachkurse und weitere Angebote statt, überwiegend für die Bewohnerinnen und Bewohner der Straße. Aufgrund des hohen Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund und den damit verbundenen unterschiedlichen Kultur- und Lebensweisen, sind Nachbarschaftskonflikte nicht selten. Hier ist eine Beratung vor Ort in dem Stadtteilbüro, aber auch durch die aufsuchende Arbeit der Flücht-

lingsbetreuer/in für den sozialen Frieden im Quartier nach wie vor wichtig.

Ferner findet zur Unterstützung der Quartiersarbeit, aber auch zum Erfahrungsaustausch mit den Bewohnern, nach Bedarf und mindestens drei Mal im Jahr, mit Vertretern der sozialen Stadt, den Flüchtlingsbetreuern, der Polizei und den Mitarbeiter/innen des Jugendhauses ein Quartierforum statt. Hier werden die aktuellen Probleme offen angesprochen und Maßnahmen abgestimmt.

Durch gemeinsame Aktivitäten in "Orten der Begegnung für Flüchtlinge und Einheimische" kommen sich Menschen im Quartier näher. Bekanntschaften, Nachbarschaften und Freundschaften entstehen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Die vielfältige Integrationsarbeit, die in den Stadtteilen geleistet wird, und damit auch der ehrenamtliche Beitrag der Bürgerinnen und Bürger werden anerkannt und gefördert.

Ziele

1. Präsenz durch Beratungsangebote und Konfliktmanagement zur Erhaltung des sozialen Friedens im Quartier.
2. Gute Nachbarschaft durch verschiedene Treffpunkte und Angebote für unterschiedliche Kulturen sowie Vermittlung von deutschen Werten.

Maßnahmen

- Zu 1. Durch die aufsuchende Arbeit der sozialpädagogischen Flüchtlingsbetreuer/in werden Konflikte und Bedarfe direkt vor Ort angesprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.
- Zu 2. Das Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ und das Stadtteilbüro stehen den Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers weiterhin als integrative Begegnungsstätte zur Verfügung. Es werden Angebote für alle Kulturen geschaffen.

Anhang: Netzwerke und Kontakte

Behörden				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Landkreis Osterholz Ausländerbehörde	Osterholzer Straße 23 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 930-423	ordnungsamt@landkreis- osterholz.de	www.landkreis- osterholz.de
Stadt Osterholz-Scharmbeck Anmeldung, Soziales, Wohnraum, Beratung	Rathausstraße 1 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 17-0	ohzhilft@osterholz- scharmbeck.de	www.osterholz- scharmbeck.de
	Fachbereichsleiter Ordnungswesen: Volker Pfeil	04791 / 17-222	pfeil@osterholz- scharmbeck.de	
	Fachbereich Ordnungswesen: Jana Rodig	04791 / 17-220	rodig@osterholz- scharmbeck.de	
	Fachbereich Soziales: Uwe Willud	04791 / 17-305	willud@osterholz- scharmbeck.de	
	Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte: Karin Wilke	04791 / 17-353	wilke@osterholz- scharmbeck.de	www.sozialestadt- netzwerk-ohz.de
	Flüchtlingssozialarbeit: Julia Lanzendörfer	04791 / 17-266	lanzendoerfer@osterholz- scharmbeck.de	
	Flüchtlingssozialarbeit: Tobias Kalmer	04791 / 17-270	kalmer@osterholz- scharmbeck.de	
Fachbereich Bildung und Erziehung Kindertagesstätten	04791 / 17-291, 17-204, 17-302, 17-327	h.giese@osterholz- scharmbeck.de		

	Fachbereich Bildung und Erziehung Schulen	04791 / 17-357, 17-325	haslop@osterholz- scharmbeck.de	
Beratungsstellen, Treffpunkte, Freizeit und Bildung				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“	Beethovenstraße 15 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8079728	info@stadtteilhaus-ohz.de	www.sozialestadt- netzwerk-ohz.de
Stadtteilbüro „Soziale Stadt“	Drosselstraße 7 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8078906	info@stadtteilhaus-ohz.de	www.sozialestadt- netzwerk-ohz.de
Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Osterholz- Scharmbeck	Kirchenstraße 5 27711 Osterholz-Scharmbeck Treffpunkt der St. Willehadi Kirchengemeinde im Gemeindehaus	04791 / 806-80	DW.Osterholz- Scharmbeck@evlka.de	www.diakonisches-wewrk- ohz.de
Yezidische Gemeinde Osterholz- Scharmbeck e.V.	Am Hochzeitswald 13 27711 Osterholz-Scharmbeck Gemeindezentrum im Kulturzentrum Kleinbahnhof Osterholz-Scharmbeck e.V. Am Kleinbahnhof 1 27711 Osterholz-Scharmbeck	0172 - 4123319	info@yeziden-ohz.de	www.yeziden-ohz.de
Islamischer Kulturverein Osterholz-Scharmbeck e.V. - Hilal Camii Moschee IGMG Osterholz-Scharmbeck	An der Handloge 21 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 985769		www.igmg@org

Jugendhaus Am Pumpelberg	Am Pumpelberg 3 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 59986	jugendarbeit@osterholz-scharmbeck.de	www.jugendhaus-pumpelberg.de
Kinder-und Jugendbüro	Lange Straße 28 27711 Osterholz-Scharmbeck Offener Treff im Bildungshaus	04791 / 658820, 658821	heike.tellmann@sos-kinderdorf.de sarah.hoppe@sos-kinderdorf.de anna-maria.deutsch@sos-kinderdorf.de	www.osterholz-scharmbeck.de
Familienzentrum & Mehrgenerationenhaus	Bördestraße 29 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 5411	info@familienzentrum-ohz.de	www.familienzentrum-ohz.de
Seniorenbegegnungsstätte	Bördestraße 29 a 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 3935	info@familienzentrum-ohz.de	www.familienzentrum-ohz.de
Lebenshilfe Osterholz gGmbH Haus der Begegnung	Bahnhofstraße 96 a 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8078511	info@lebenshilfe-ohz.de	www.lebenshilfe-ohz.de
Familienservicebüro (Elterncafé, Schwangerentreff im Haus der Kulturen)	Bremer Straße 35 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 930-448, 930-449	familienservice@landkreis-osterholz.de jugendamt@landkreis-osterholz.de	www.landkreis-osterholz.de
SOS-Beratungsstelle im Landkreis Osterholz	Hinter der Wurth 1 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 96310	bs-ohz.kd-worpswede@sos-kinderdorf.de	www.sos-kinderdorf.de

Bekleidung und Essen				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Osterholz e.V. Kleiderkammer	Bördestraße 23 und 25a 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 92000	info@drk-ohz.de	www.drk-ohz.de
Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“ Kleider-Kreisel, Willkommenspakete	Beethovenstraße 15 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8079728	info@stadtteilhaus-ohz.de	www.sozialestadt- netzwerk-ohz.de
Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Osterholz- Scharmbeck Die Tafel	Loger Straße 10 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 806-80	DW.Osterholz- Scharmbeck@evlka.de	www.diakonisches-wewrk- ohz.de
Sprachangebote				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Stadtteilhaus „Haus der Kulturen Osterholz-Scharmbeck“	Beethovenstraße 15 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8079728	info@stadtteilhaus-ohz.de	www.sozialestadt- netzwerk-ohz.de
Stadtteilbüro „Soziale Stadt“	Drosselstraße 7 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8078906	info@stadtteilhaus-ohz.de	info@stadtteilhaus-ohz.de
Volkshochschule Osterholz- Scharmbeck, Hambergen Schwanewede e.V.	Lange Straße 28 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 9623-0, 9623-23	info@vhs-osterholz- scharmbeck.de	www.vhs-osterholz- scharmbeck.de

Ländliche Erwachsenenbildung - LEB	Bremer Straße 35 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 93160	info@bildungswerk-ohz.de	www.bildungswerk-ohz.de
Arbeit und Qualifikation				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Jobcenter der ProArbeit kAöR des Landkreises Osterholz	Bahnhofstraße 36 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 930160	info@proarbeit-ohz.de	www.proarbeit.landkreis-osterholz.de
Agentur für Arbeit Osterholz-Scharmbeck	Ritterhuder Straße 21 27711 Osterholz-Scharmbeck	0180-1664466, 0800-4555500		www.arbeitsagentur.de
Familienhilfe und Gesundheit, Gewalt- und Opferschutz				
Bezeichnung	Anschrift	Tel.-Nr.	E-Mail-Anschrift	Internet
Jugendamt des Landkreises Osterholz Familien- und Erziehungsberatung	Osterholzer Straße 23 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 930-284	jugendamt@landkreis-osterholz.de	www.landkreis-osterholz.de
Kreiskrankenhaus Osterholz-Scharmbeck	Am Krankenhaus 4 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 8030	info@kkhohz.de	www.kreiskrankenhaus-osterholz.de
Gesundheitsamt des Landkreises Osterholz	Heimstraße 1-3 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 930-130	gesundheitsamt@landkreis-osterholz.de	www.landkreis-osterholz.de

Gewaltschutzzentrum des Landkreises Osterholz	Teichstraße 16 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 965811 Frauen-Notruf 04791 / 965813	gewaltschutzzentrum@landkreis-osterholz.de	www.landkreis-osterholz.de
Opferschutzhilfe - Opferhilfe nach Kriminalität „Weißer Ring“		04795/953590, 0172/4363503, 04795/953845	webmaster@maas-eu.de	
Polizei Inspektion Osterholz-Scharmbeck	Pappstraße 6 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 3070 Polizei-Notruf: 110		